

Arbeitskreis Denkmalschutz und Stadtbildpflege 2014

Bericht: Dr. Arnhild Scholten, Leiterin

Seit der letzten Jahreshauptversammlung ist der Arbeitskreis sehr aktiv gewesen. Wie in den vorangegangenen Jahren hat er darauf verzichtet, viele Sitzungen im stillen Kämmerlein unter Ausschluss der Öffentlichkeit abzuhalten. Stattdessen hat sich der AK im Februar 2014, im November 2014 und im März 2015 im internen Kreis getroffen, um Aktivitäten zu entwickeln und abzustimmen, und davon gab es im Berichtsjahr zahlreiche.

Nach der Teilnahme an mehreren öffentlichen Sitzungen zum integrierten Handlungskonzept für die Altstadt und der Konzipierung eigener Vorschläge, die zum großen Teil in das städtische Konzept eingeflossen sind, haben wir uns im März auf den Malwettbewerb konzentriert. Zum dritten Mal wurde ein Wettbewerb mit dem Titel „Ein schönes altes Haus“ vom AK auf die Beine gestellt. 131 Kinder aus den dritten und vierten Grundschuljahren beteiligten sich und malten schöne alte Häuser nach Fantasie oder Vorlagen.

In diesem Zusammenhang wurde schnell klar, dass in Lüdenscheid die kulturellen Aktivitäten dringend in einer gemeinsamen Homepage zusammengestellt werden müssen, denn die Beteiligung am Malwettbewerb war anfangs sehr bescheiden. Auf Nachfrage erfuhr ich beim Koordinator der Grundschulen, dass wenige Wochen zuvor ein ähnlicher Wettbewerb, ausgeschrieben von den Museen der Stadt, stattgefunden hatte, von dem der AK aber nichts wusste. So ergab sich eine Terminüberschneidung.

Zum Glück wurde aber bei den Grundschulen noch geworben, und so reichten schließlich 131 Kinder ihre Zeichnungen ein. Sie wurden von unseren Mitgliedern Anfang Mai im Ratssaal ausgelegt, begutachtet und juriert. Die betroffenen Grundschulklassen kamen zwei Wochen später zur Preisverleihung ins Bürgerforum des Rathauses und für die drei besten Bilder gab es schöne Preise. Die drei Maler und Malerinnen, zwei Mädchen und ein Junge, gewannen jeweils für ihre gesamte Klasse eine Fahrt zum Phantasialand nach Brühl (1. Preis), eine Fahrt zur Attahöhle mit anschließender Bootsfahrt auf der Bigge (2. Preis) und einen Besuch der Burg Altena mit einem Ritterprogramm samt Kostümierung (3. Preis). Herr Kürby und Herr Ackermann haben je eine Fahrt begleitet und sich über die Begeisterung der Kinder gefreut. Nur von einer Grundschule erhielt der AK keine Rückmeldung.

Unser Anliegen war es, mit diesem Wettbewerb die Augen der Kinder für die Schönheit auch älterer Häuser zu öffnen und sie dazu anzuregen, mit offenen Augen durch unsere Stadt zu gehen und sich auch in ihrer Nachbarschaft umzusehen, es lohnt sich.

Eine Besichtigung des „Fabrikskens“ in der Oberstadt, dessen Terrasse sich zum Besichtigungszeitraum noch im Aufbau befand, ergab bei den AK-Mitgliedern Zwiespältiges. Auf der einen Seite war man froh, dass Herr Benkhofer mit seinem Cafe für eine Belebung der Oberstadt sorgt, auf der anderen Seite fand man keinen Gefallen an der großen Terrasse, die den Blick von der Hochstraße zum Vorplatz der Erlöserkirche und damit auf eine historische bauliche Achse verbaut. Inzwischen hat man sich an den Anblick gewöhnt, und man sitzt zweifellos ganz angenehm und mit Aussicht auf der Terrasse beim Kaffee. Dennoch muss es erlaubt sein, auch jetzt noch zu bedauern, dass die Architekten an dieser Stelle baulich nicht mit mehr Fingerspitzengefühl vorgegangen sind.

Am 03.09.14 besuchten 51 Mitglieder des GHV die sehenswerte Ausstellung zu Karl dem Großen in Aachen, die sowohl historisch als auch unter Denkmalaspekten interessant war, fanden die Ausstellungen doch in historischen Gebäuden statt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Tag des offenen Denkmals am 14. 9. Der Arbeitskreis hatte vorgeschlagen, sich zum Thema „Farbe“ die bunten, thematisch und künstlerisch völlig unterschiedlich gestalteten Fenster der Kirche Joseph und Medardus sowie der Christuskirche anzusehen, dazu die bunte Innenraumgestaltung der orthodoxen Kirche St. Nektarios und der Sultan-Ahmed-Moschee am Lehmberg. Mit Ausnahme der griechischen Gemeinde konnten alle Gebäude besucht werden, zum Glück erklärte sich kurzfristig die Johanneskirche bereit, anstelle der Nektarioskirche ihre Pforten für uns zu öffnen. So erlebten die knapp 40 Teilnehmer/innen auf einer Rundfahrt durch Lüdenscheid ein kontrastreiches Programm, das sehr gut ankam. Erfreulich war auch, dass sich an Ort und Stelle sachkundige Ansprechpartner zur Verfügung stellten, die Erläuterungen geben konnten.

Natürlich bereiteten wir auch wieder mehrfach die Vergabe unserer Plakette „Für einen vorbildlichen Beitrag zur schönen Stadt“ als Auszeichnung für besonders schön renovierte oder restaurierte Häuser vor.

So konnte den Turboschnecken die Urkunde für ihr hervorragend instand gesetztes Schneckenhaus in der ehemaligen Fabrik Hesse und Jäger übergeben werden. Die Besitzer der Häuser Albrechtstraße 3 und 10 erhielten die Auszeichnung für ihren vorbildlichen Beitrag zu einer schönen Stadt ebenso wie der Eigentümer des Gebäudes Heedfelder Straße 42-44. Im vergangenen Jahr haben wir die positive Erfahrung gemacht, dass sich alle Eigentümer richtig freuten über die Auszeichnung und die damit verbundene Veröffentlichung in den LN und auf unserer Homepage, die übrigens hervorragend von unserem Arbeitskreismitglied und neuen Geschäftsführer, Herrn Kürby, betreut wird.

Zuletzt konnte der AK die neue Kindertagesstätte des SOS-Kinderdorfes an der Freiherr-vom-Stein-Straße in einem denkmalgeschützten Gebäude besichtigen. Investor wie die Architektin haben sowohl im Innenausbau als auch bei der Fassadengestaltung große Umsicht im Umgang mit der historischen Bausubstanz

walten lassen. So ist dieses Gebäude ein gutes Beispiel dafür, wie alte Bausubstanz und moderne Nutzung zusammengeführt werden können. Sehr schön renoviert wurde auch die Fassade des alten Capitol-Kinos in der Oberstadt, wie der AK bei einer weiteren Besichtigung feststellen konnte. Beide Häuser sollen in Kürze die Plakette für ihre gelungene Restaurierung erhalten. Im Frühsommer, genau: am 8. Juni, wird man sich treffen, um eine kleine Reise durch die Stadt zu machen, bei der weitere vorgeschlagene Häuser für eventuelle Plakettenvergaben in Augenschein genommen werden.

Im Januar 2015 haben die Arbeitskreise Denkmalschutz und Stadtgeschichte gemeinsam zu einer Veranstaltung im Stadthausaal der Bücherei eingeladen. Nach den vielen Sitzungen zum Thema „Altstadtsanierung“, an denen immer auch etliche unsere Mitglieder teilgenommen hatten, sollte dem gesamten GHV die Ergebnisse vorgestellt werden. Für die kompetente Darstellung des „Integrierten Handlungskonzeptes Altstadt“ konnte der Stadtplaner Herr Bursian, der auch in der Stadtverwaltung federführend für die Bearbeitung aller Vorschläge war, gewonnen werden.

Die Veranstaltung zeigte, dass man die Altstadterneuerung nicht einfach als überflüssige Schönheitsreparatur abtun kann, denn die demographische Entwicklung Lüdenscheids gibt zu Sorgen Anlass. Die Einwohnerzahl schrumpft, der Anteil älterer Bewohner nimmt zu. Junge Leute verlassen die Stadt zum Studium und kommen nicht zurück. Wenn man diesen Prozess nicht aufhält oder zumindest in seinem Verlauf bremst, drohen Geschäftsschließungen, sinkende Steuereinnahmen und die weitere Reduzierung öffentlicher Dienstleistungen. In Städten wie Oberhausen kann man diese Abwärtsspirale bereits seit langem beobachten.

Um junge Menschen längerfristig an Lüdenscheid zu binden, brauchen wir auf der einen Seite über die Ausbildungsplätze in der heimischen Industrie hinaus ein qualifiziertes Ausbildungsangebot im Fachhochschulbereich, wie es die Denkfabrik seit einiger Zeit macht. Aber das reicht nicht, um junge Menschen in Lüdenscheid zu halten und auch den Wegzug vieler gutsituierter Rentner und Pensionäre zu stoppen. Gerade eine attraktive Innenstadt ist wichtig, mit gut erreichbaren, qualifizierten Kultureinrichtungen, einer ansprechenden Gaststätten- und Kneipenkultur auch für junge Menschen, attraktiven Freizeitangeboten und Einkaufsmöglichkeiten im Bereich der Wilhelmstraße. Ebenso wichtig ist die Erreichbarkeit der Geschäfte auf einem begehbaren Straßenbelag. Und nicht zuletzt sollte der historische Charakter der Altstadt ins Blickfeld gerückt werden, um ihr einzigartiges Flair herauszustellen.

Diese und noch andere Aspekte des GHV sind ins Konzept der Stadtplaner eingegangen. Die Stadt erhält, wenn das Konzept Bestand hat in den Augen der vorgeordneten Behörden in Arnberg und Düsseldorf, 80% Zuschüsse zu den Baukosten aus EU-Mitteln. Das bedeutet aber auch, dass Lüdenscheid selbst mehrere Millionen schultern muss, sollten die Pläne umgesetzt werden. Fachleute sind sich aber einig, dass dies für mindestens ein Jahrzehnt die einzige Chance ist, an derart große Zuschusssummen zu gelangen. Bedenkt man, dass in der Altstadt

auch ohne Zuschüsse dringende bauliche Veränderungen, z. B. in der Musikschule oder der VHS, erforderlich sind, kann man die Kommunalpolitiker nur unterstützen, die dieses Konzept nun endgültig beschlossen haben. Andere Städte konnten ihre Innenstädte bereits sanieren und profitieren davon.

Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, hat sich AK Denkmalschutz und Stadtbildpflege nicht nur mit historischen Gebäuden und Vorgängen beschäftigt, sondern auch mit der Zukunft unserer Stadt. Wir arbeiten nicht an einer verklärten Vergangenheit, nicht rückwärtsgewandt, sondern nehmen die Geschichte als Teil des Zeitstrahls, auf dem wir in der Gegenwart auch für die Zukunft arbeiten. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.